

Künstler-Biographie

1880	geboren in Aschaffenburg
1901-1905	Architekturstudium an der Technischen Hochschule Dresden
1905	Gründung der Künstlergemeinschaft <i>Brücke</i>
1908-1914	Aufenthalte auf der Ostseeinsel Fehmarn
1911	Umzug nach Berlin
1911	Ausstellung der <i>Neuen Secession</i> , Gründung des <i>MUIM</i> -Instituts mit Max Pechstein
1913	Auflösung der <i>Brücke</i>
Ab 1914	Traumatische Erlebnisse im Ersten Weltkrieg
1917	Umzug nach Davos, Schweiz
1937	Beschlagnahmung seiner Arbeiten durch die Nationalsozialisten
1938	Tod durch Selbstmord
1955, 1959 und 1964	Posthume Präsentation seiner Werke auf der <i>documenta</i> in Kassel



Der führende Vertreter des deutschen Expressionismus

Ernst Ludwig Kirchner (* 1880 in Aschaffenburg, † 1938 in Frauenkirch-Wildboden bei Davos / Schweiz) zählt zu den wichtigsten Vertretern des deutschen Expressionismus. Nach seinem Architekturstudium in Dresden und einem Aufenthalt in München gründete er 1905 zusammen mit den Architekturstudenten Erich Heckel, Fritz Bleyl und Karl Schmidt-Rottluff die avantgardistische Künstlergruppe *Die Brücke*. Kirchner hatte sich nach dem erfolgreichen Abschluss seines Studiums gegen den Beruf des Architekten entschieden und entwickelte in der Folgezeit seinen expressionistischen Malstil. Dabei gehörten Porträts, Landschaften, Stadtansichten und die Welt des Varietés zu seinen bevorzugten Bildmotiven, wobei weibliche Akte und Tänzerinnen eine besondere Rolle einnahmen.

Nach seinem Umzug nach Berlin 1911 und der Auflösung der *Brücke* 1913 schuf der bisher erfolglose Künstler vor allem während seiner Aufenthalte auf der Insel Fehmarn hunderte von Zeichnungen und Skizzen.

Das Jahr 1914 stellt neben dem Beginn der für Kirchner traumatischen Zeit des Ersten Weltkrieges vor allem auch den Zeitpunkt seiner ersten öffentlichkeitswirksamen Ausstellungen im *Jenauer Kunstverein* dar. In dieser Zeit entstanden zudem drei seiner Hauptwerke, *Der Trinker* (1914/15) und *Selbstbildnis als Soldat* (1915) sowie das Triptychon der *Badenden Frauen* (1915-20). Ab den 1920er Jahren war Ernst Ludwig Kirchners Position in der modernen Kunst endgültig gefestigt.

Ausstellungen (Auswahl)¹

DKB-Jahresausstellungen bis 1936

1912: Kunsthalle Bremen
1913: Kunsthalle Mannheim
1921: 16. Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes, Alte Kunsthalle, Hamburg
1927: Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes, Dresden
1928: Deutscher Künstlerbund. 96. Große Kunstausstellung des Kunstvereins Hannover e. V.
1929: Staatenhaus, Köln
1930: Ausstellungsgebäude auf dem Interimtheaterplatz, Stuttgart
1931: Ausstellungshallen Norbertstraße, Essen
1936: Malerei und Plastik in Deutschland 1936, Hamburger Kunstverein

Ausstellungen in der Schweiz

Ausstellung der Graphik von Ernst Ludwig Kirchner Davos in der Galerie Aktuaryus Zürich, Bahnhofstrasse 66, 10. Juni bis 12. Juli 1927. Mit einer Einführung von Louis de Marsalle (i. e. Ernst Ludwig Kirchner).

Eine große, retrospektive Ausstellung von Werken Kirchners veranstaltete die Kunsthalle Bern 1933 unter ihrem fortschrittlich gesinnten Leiter Max Huggler. Dem gedruckten Katalog ist zu entnehmen,[41] dass 105 Ölbilder, 129 Zeichnungen und 12 Holzfiguren gezeigt wurden. Gleichzeitig waren die graphischen Arbeiten (27 Holzschnitte, 21 Radierungen und 2 Lithographien) in der Kunsthandlung Gutekunst & Klipstein (August Klipstein) an der Amthausgasse 6 ausgestellt. Dem Katalog voraus steht eine Einführung von Max Huggler (S. 9–13) sowie ein Text, angeblich von „Louis de Marsalle“ (S. 14–16), einem Pseudonym von Ernst Ludwig Kirchner: Der Name Marsalles ist mit einem Kreuz gekennzeichnet zum Zeichen, dass Kirchner seinen fingierten Biographen mit diesem Text sterben lassen wollte.

Einzelausstellungen nach seinem Tod

1973: Ernst Ludwig Kirchner. Aquarelle und Handzeichnungen. Kunsthalle Tübingen
1980: Ernst Ludwig Kirchner 1880–1938. Retrospektive: Nationalgalerie Berlin, Haus der Kunst, München, Museum Ludwig, Köln, Kunsthau Zürich
2014: Farbenmensch Kirchner. Pinakothek der Moderne, München
2015: Der doppelte Kirchner. Die zwei Seiten der Leinwand. Kunsthalle Mannheim
2016: Alles Kirchner! Das Museum als Wunderkammer. Kirchner Museum Davos.
2016/2017: Ernst Ludwig Kirchner. Hieroglyphen. Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin.[42]
2017: Kirchner – Die Berliner Jahre. Kunsthau Zürich, Zürich. Katalog.
2018/19: Ernst Ludwig Kirchner. Erträumte Reisen. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, kuratiert von Katharina Beisiegel (Art Centre Basel) in Zusammenarbeit mit dem Kirchner Museum Davos und mit Thorsten Sadowsky.
2019: Ernst Ludwig Kirchner. Der Maler als Fotograf. Museum der Moderne Salzburg.

Wanderausstellung in den USA

1956: German watercolors, drawings and prints: A midcentury review

Regelmäßige Ausstellungen in den Museen der Stadt Aschaffenburg

¹ Vgl. Wikipedia: Ernst Ludwig Kirchner, URL:
https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Ludwig_Kirchner#Ausbildung (Stand: 02.10.2019).